Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haupt ausführbar ift, und soweit bie Mittel bafur fiuffig gu machen find.

Es wird in letterer Begiehung Folgenbes bestimmt:

Bauliche Aenberungen vorhandener Kafernen fur bie sub 3 bis 6 bezeichneten Bwede find nur insoweit ohne Weiteres vorzunehmen, als fie teine wesentliche SubstangeBeranderung bebingen und event. succeifive aus ben Dispositions-Fonds ber Intendaturen bestritten werben können; größere bezügliche Bauausssuhrungen bedurfen in jedem speziellen Falle ber Genehmigung bes Militar-Detonomie-Departements.

Damit allen Intereffen bes Dienftes fowie ben verichiebenen lotalen Berhaltniffen gebuhrend Rechnung getragen werbe, erfolgt bie herstellung ber unter 3 b unb 4 bezeichneten Einrichtungen in ben vorhandenen Rasernements nur auf Grund bezüglicher Unträge ber höheren Truppenbefehlshaber.

Die sub 3 a und b vorgesebene Bermehrung bes Utenfilements fällt ben Dispositions-Fonds ber Intendanturen zur Last. Bur ersten Beschaffung bes Utensilements für einzurichtenbe Menage-Anstalten werben bie erforberlichen Mittel auf bleefällige Unmelbung von bem Militär-Ockonomie-Departement zur Berfügung gestellt werben. Für bie bemnächstige Unterhaltung wird ber Etat ber Intendanturen entsprechend botirt werben.

Stalien. Der Rriegeminifter bat befohlen, an febes Regis ment 72 Betterligewehre zu vertheilen. Da jebes Regiment bereits zwolf Stud bavon b. fist, wirb es nun 84 haben. Buerft werben bie Unteroffigiere bamit verfeben, und bie Uebrigbleibenben werben gum Ginuben verwenbet, wie bereits verorbnet worben ift. Die Gewehre tommen aus ber Fabrit Torre Unnungiata unb follen fehr gut gearbeitet fein. Soffentlich tommen balb noch mehr zur Bertheilung. Ich glaube zwar auf bie Autoritat ber herren Offiziere bin, bag auch unfer gewöhnliches Bewehr nicht fo folecht ift, wie es gemacht wirb, und bag es fich im Rriege wohl bewahren murbe. Aber alle Belt fdreit über unfere gegen wartige Bewaffnung, und ba es nichte ichlimmerce gibt, ale wenn ein Golbat mit einem Gewehr ine Relb ruden muß, in welches er fein Bertrauen bat, fo ift es bodift munichenswerth, bag tie neue Bewaffnung balb allgemein burchgeführt wirb. Es gibt Muegaben, tie unvermeiblich find. Gine folde ift bie fur bas Betterligewehr. Bogern ober langfames Borgehen bringt in folden Rallen Diffrebit. Bir munichen baber, bag mas einmal gefchen muß, rafch und energisch ins Wert gefest wirb.

Türkei. Aus ber taiferlichen Kriegsschule zu Konftantinopel gingen biefes Jahr als Offiziere hervor, und zwar:

8 Generalstabs. Cauptleute, 61 Infanterie-Offiziere, 7 Ravalleries Offiziere, 16 Artillerie-Offiziere, 5 Genie-Offiziere, 6 Thierargte. Busammen 103 Offiziere.

Aus ber Schule fur Milliararzte gingen 29 Armecarzte herver. Rachem ichon früher vom Abministrations-Rathe bes Kriegs-ministeriums mit Gewehr-Fabrikanten ein Lieferungs-Kontrakt auf 500,000 henry-Martini-Gewehre abgeschloffen worben war, wurben nun neuerbings 100,000 Gewehre besselben Systems bestellt. Die Jahl ber hinterlabe Gewehre soll auf eine Million gebracht werben.

Die Sultanin Mutter — in ber Absicht, bas Bestreben bes Sultans, die Armee mit vervollsommneten hinterlade Gewehren und Kanonen auszuruften, zu unterstühen — ließ 60 Krupp'iche Kanonen bestellen, welche aus ihrer Privatschatulle bezahlt werben. Das Kriegsministerium unterhandelte beshalb mit dem in Konsstantinopel besindlichen Bertreter der Krupp'schen Fabrit, und sind augenblicklich 30 Geschübe zum Transporte nach Konstantinopel bereit. Die Erzeugung ber übrigen 30 Stück wird sofort in Ansgriff genommen werben.

Die Türkei hat bennach in jungster Zeit Lieferungs-Kontrakte auf 560 gezogene hinterlade-Kanonen abgeschlossen, und zwar auf 560 gezogene hinterlade-Kanonen abgeschlossen, und zwar auf feindlichen Linien zu burchbrechen? Die erste und britte Frage werben einstimmig bejaht, nur mit ber Maßgabe, baß die Besam Bosporus, in ben Darbanellen, in Barna, Sinope und auf fprechungen mit bem Feinde in 48 Stunden zum Biele führen Kreta; fur die Beseitigungen im Innern von Rumellen und mußten; die zweite Frage wird einstimmig verneint; zur vierten

Anatolien 400 Stud 12: bis 72-Bfunder. Außerbem werben in ber Kanonengießerei in Top : hans 500 hinterlade: Kanonen ges goffen. Das gibt also eine Wesammtsumme von 1060 Geschützen,

Verschiedenes.

Der Projeft Bagaine.

Dritter Theil. - Rapitulation. Bom 7. bis jum 29. Ottober. Rachbem auch ber 1. Ottober verftrichen war , ohne bag Regnier ober bie Raiferin etwas von fich hatten horen laffen; nachbem auf ber anbern Seite bie Rlagen bes Blages über bas Sinfdwinden ber Proviante immer lauter ges worben waren, hielt es ber Darfchall fur angemeffen, unter'm 7. Ottober ein schriftliches Gutachten ber Korpeführer einzuforbern. Diefe Gutachten gingen ihm binnen 48 Stunben gu. Le. boeuf verhehlt fich nicht bas Bebenkliche ber Lage , mochte aber minbeftens fur bie Ehre ber Sahne noch einmal bas Waffenglud versuchen, weil man freilich mehr auf bie Infanterie als auf bie übrigen Truppen gablen tonnte. Canrobert fagt, feine Benerale waren, wenn man nicht freien Abzug mit Gad und Bad gegen bie Berpflichtung, binnen einem Jahre nicht gegen ben Feinb gu bienen, erwirten tonnte, entichloffen, fich um jeben Breis burch bie feinblichen Linien burchzuschlagen; er felbft wiberrath für jest und fo lange man noch Lebensmittel habe , jebe Unterhandlung mit bem Feinte. Defaur: An ein Durchichlagen ift bei bem jegigen Stante ber Ravallerie und Artillerie nicht zu benten; man folle einft. weilen in ber paffiven Bertheibigung bleiben und wenn folieflich bie Bedingungen bee Feinbes fur bie Ghre ber Armee unannehm. bar waren, einen Bergweiflungstampf liefern. Coffinteres: Selbst wenn es gelange, fich turchzuschlagen, mare ble Armee obne Artillerie und Reiteret, ohne Lebenemittel, inmitten feindlicher Beere boch verloren , bie Stadt mußte fich in biefem Falle boch binnen acht Tagen aus hungerenoth ergeben. Trop allebem, meinten feine Offiziere, follte man, ebe man in Unterhandlungen mit bent Reinbe tritt, einen letten großen Rampf liefern. Froffarb: Gin Ausfall tonnte fur ben erften Zag gluden, am zweiten, wenn ber Feinb fich tongentrirt hatte, mare ber Erfolg icon febr fraglich und am britten bie Bernichtung ber gangen Armee gewiß. Dan folle baher möglichft rafch mit bem Feinbe unterhandeln, um freien Abgug ju erwirten, bamit bie Armee bann noch in einem brauchbaren Buftanbe fei. Labmir ault: Gein Rorps ift jum Meugerften bereit, wenn ber Marichall ce befichlt.

Mit biefen Gutachten wollte ber Marschall offenbar feine Berantwortlichkeit beden; aber einmal fallt nach bem Rriegsgeschbie gange Berantwortung auf ben Oberbefehlshaber, und haben bie Mitglieder bes Rriegsrathes nur tonsultative Stimme, und zweitens hat ber Marschall hier und in ber Folge seinen Generalen viele wichtige Thatsachen verschwiegen.

Um 10. Ottober halt ber Marichall einen Rriegerath. Er fagt, bağ es ihm trop aller feiner Bemuhungen nicht gelungen fet, eine offizielle nachricht von ber Regierung ober irgenb ein Beichen zu erhalten , bag eine neue frangofische Armee eine Diverfion gegen Diet mache. Der Blattommanbant Coffinieres und ber Oberintenbant ertlaren, bag man mit allen Ginfdrantungen und Rationirungen noch bis jum 20. Oftober gu leben habe; ber Gesundheiteguftand in ber Festung fei burch bie Anhaufung von 19,000 Rranten und Bermunbeten fcon fcmer bebroht; Typhus und andere Epibemien feien ichon in bie Dofpitaler eingebrungen, Rrantenhäufer und Ambulancen feien überfüllt. -Es werben vier Fragen vorgelegt: 1. Goll Die Armee bis gur ganglichen Erschöpfung ihrer Proviante unter ben Mauern von Met aushalten ? 2. Soll man bie Operationen außerhalb ber Feftung, um fich Lebensmittel ju verschaffen, fortfeten ? 3. Rann man mit bem Feind in Befprechungen wegen einer Militars tonvention eintreten? 4. Goll man noch einmal versuchen, bie feindlichen Linien ju burchbrechen ? Die erfte und britte Frage werben einstimmig bejaht, nur mit ber Daggabe, daß bie Befprechungen mit bem Feinbe in 48 Stunden jum Biele fuhren Frage entscheibet man mit Majorität, daß ber Aussall nicht vor ben Unterhandlungen, — und wiederum einstimmig, daß er nur dann statisinden soll, wenn ber Feind Bedingungen stellte, welche mit der Fahnenehre unvereindar waren. In diesem Rriegsrath hat der Marschall weder von seiner Korrespondenz mit dem seindlichen Hauptquartier, noch von den Eröffnungen des Herrn Regnier irgend welche Mittheilung gemacht, auch hat er wohls weislich verschwiegen, daß es zu seiner Kenntniß gelangt war, daß in Diedenhofen und Longwy große Proviante angehäust waren für den Fall, daß die Armee sich borthin durchschlüge. Dies genügt, damit die Entscheidungen des Kriegsraths den Marschall von seiner Schuld an allem Folgenden nicht entlasten können. Wie können wir überdies vernünstigerweise glauben, daß der Feind, der von Allem unterrichtet war, die Armee auf ein neus trales Gebiet abziehen lassen werde?

Mun wird General Boner mit ben weitgehenbsten Inftruttionen nach Berfailles gefchidt. Es beißt barin, baß bie militas rifche Frage burch bie beutschen Siege entschieben fei, und baß bie Armce von Det nur noch gur Rettung ber gesellichafilichen Intereffen ihrem Lanbe Dienfte leiften tonne; bavon, bag ber Kriegerath Bedingungen verlangt, die mit ber Baffenehre vereinbar waren, ift mit feinem Bort bie Rebe. Es liegt aller Grund gu ber Annahme por, bag Boper munblid viel positivere Inftruftionen, namentlich auch fur bie Abtretung von Lanbesgebiet, erhielt, welche ber Feind unfehlbar forbern murbe. Erbietet fich bech ber Daricall in ben gefchriebenen Inftrutitonen, bem Feinde bie "Pfander zu verburgen, welche er in Folge feiner Siege forbern tonnte, und gu ber Ginfepung einer regelmäßigen und gesetlichen Regierung mitzuwirten", was geradezu bie Unfundigung eines Burgerfrieges war. Gleichwohl mußte ber Marfcall grabe um biefe Beit, bag bie Regierung auf ben 16. Dtt. bie Bahlen fur eine Rationalversammlung angesett hatte, und er tann auch nicht angeben, bag er fur bas Raiferreich hatte wirten wollen, ba er ohne alle Radricht aus Saftinge geblieben war. herr von Bismard fchilberte bem General Boyer bie Lage Franfreiche ale eine verzweifelte, erflatte, bag von einer blogen Militar-Ronvention feine Rede fein tonne und bag bie Bedingungen fur bie Rheinarmee biefelben maren wie fur bie Armee pon Det. Politifch, fügte er hingu, tonnte bie Sache fich anbers geftalten, wenn Bagaine im Ramen ber faiferlichen Regentichaft unterhandeln wollte, worauf Boper entgegnete, die Rheinarmce wolle fich allerdings bem Nationalwillen allein gur Berfügung ftellen. Bismard beharrte bei bem formellen Berlangen, bag bie Rheinarmee fich fur bie Regentichaft ber Raiferin ertlarte, worauf er mit biefer über ben Frieden unterhandeln wolle. Auf ber Rudfehr nach Det fand Boper Belegenheit, ben Maire von Barele:Duc, herrn Bompard, ju fprechen und biefem anguvertrauen, bag Det in ben letten Bugen liege. Statt Beun Bomparb über bie Lage auszufragen, macht ihm General Boyer auf Grund beffen, mas er von Bismard und aus ben ihm von biefem vorgelegten Beitungen erfahren, die nieberschlagenbften Mittheilungen. Gleichwohl enthielten biefe Beitungen auch ermuthigende Auffcluffe; aber Bagaine hielt biefe wieberum bem Rriegerathe gebeim und es ift fogar mehr als mahricheinlich, bag Boper bie Darftellung, welche ihm Bismard lieferte, noch übertrieben bat; hochft verbachtig ift auch , baf Arnous-Riviere , ber Bertrauensmann Bagaine's, bem Beneral Boper bei feiner Rudtehr ju ben Borpoften ein Billet bes Marichalls übergeben hat. Der Rriegs rath befchließt alfo am 18. Oftober unter biefen Ginbruden, bag er fich an feinen Gib fur bas Raiferreich noch gebunben halte, wenngleich es zweifelhaft fet, ob bie Armee biefen Standpunkt theile; in feinem Falle jeboch folle ber Maricall ben Auftrag ju allgemeinen Friebensunterhandlungen annehmen. Ginige Ditglieber fprechen noch ichuchtern von ber Rothwendigfeit eines Ausfalles gur Rettung ber Baffenchre; Froffarb, Canrobert, Golcille ertlaren fich entschieden bagegen und fur Unterhandlungen gur Berftellung einer regelmäßigen Regierung; biefen Borfchlag unterftust auch Changarnier, ber an bem Rriegerathe Theil nimmt, und es wird befchloffen, ben Beneral Boyer nach haftinge abzuschiden. Dag Bismard bem General Boyer auch bie Bedingung gestellt hat, bie Feftung Des muffe ausgeliefert werben, wirb wieberum

bem Kriegerathe verschwiegen. Wie konnte Bazaine unter solchen Aussichten bie Unterhandlungen fortsehen? Er mußte es verzichen, lieber ehrenvoll unterzugehen. Ben ber Bernichtung bes Materials war in biesem Kriegerath gar nicht die Rede. Privatim erklärte sich Soleille im Interesse ber Disziplin bagegen, und Cossinieres wendete ein, daß dies viel Zeit ersorderte und daß man ja noch immer nicht wissen könne, ob die Armee nicht noch in die Lage kommen werde, von ihrem Material Gebrauch zu machen. Gleichwohl war dies eine hochwichtige Angelegenheit; kurz darauf wurde Diedenhosen mit dem von Met enssührten Material belagert. Als der Oberst Billeneish bei Cossinieres auf die Bernichtung drang, entgegnete ihm dieser: "Mein lieber Kamerad, der Feind legt Werth darauf, Alles in gutem Zustande zu erhalten."

Inzwischen bauerte bie geheime Rorrespondenz zwischen bem Bringen Friedrich Karl und Bagaine fort. Die meiften biefer Depefchen - von breigehn ift es aftenmäßig erwiesen - wurden vernichtet, barunter eine, in welcher ber Weneral v. Stiehle fich barüber betlagt, er habe erfahren, bag eine Angahl von gahnen vernichtet worden feien. Es ift bezeugt, bag Boyer, ebe er nach England abreiste , Orbre gab , biefe Schriftftude ju verbrennen. Bestandig gingen beutsche Offiziere nach bem Sauptquartier bes Marichalls bin und ber und ichon machte fich ale Folge bavon bemerklich, bag bas Feuer ber Forte in gewiffen Richtungen, fo in ber Richtung von Are, eingestellt wurde, weil ber Feind vorgab, bag bort frangofifche Bermundete lagen, bie er nicht beforbern fonne. Am 24. Oftober übermittelt ber Bring Friedrich Rarl bem Maricall Bagaine eine Depefche bes Grafen Biemard, bes Inhalts, bag man Angefichts ber Saltung ber frangofischen Ration nicht mehr mit ber Regentschaft unterhandeln tonne, und bag politische Unterhandlungen überhaupt aussichtelos maren. Mun war offenbar fur ben Darichall ber Doment zu einem heroischen Entichluß gefommen. Unftatt beffen that er Alles, um bie Armee burch Mittheilungen uber bie auswartige Lage, bie aus feindlichen Duellen gefioffen waren, ju entmuthigen, ben Beitungen, welche juvor bem Sauptquartier vorgelegt werben muffen, lagt er alle Artifel ftreichen , bie fich gegen bie Rapitulation erflaren. Der General Changarnier wird auf Befdluß eines Rriegerathe vom 24. Oftober in bas beutide Sauptquartier gefdidt, um bie letten Bedingungen bes Siegere ju boren und bie Reutralifirung, event. bie Internirung ber Armee ober ihre Abführung nach Algerien gu erwirken. Bagaine mußte im Boraus wiffen, bag er bas nicht burchseben tonnte, und Changarnier brachte in ber That eine höfliche, aber enticiebene Ablehnung gurud. Der General Ciffen war mit einer zweiten Diffion nicht gludlicher ; es wurde ihm eröffnet, bag bas Schidfal ber Festung von bem ber Armee nicht getrennt werben tonnte; Det muffe mit fammtlichem Material und Fahnen ausgeltefert werben, bie gange Armee fich gefangen geben. Diefe Bebingungen feien unwiderruflich. Der Kriegerath vom 26. entichloß fich mit fdwerem Bergen, fie im Bringip angunehmen und ben Generalftabedef Jarras hinauszuschiden, um, wenn möglich, noch einige Milberungen zu erwirten.

In biefem Augenblide melbet ber Oberintendant, baß man neuerdings noch Brob für drei ober vier Tage gesunden hatte, was auf den Marschall weiter teinen Eindrud machte. Jarras tonnte bei dem General Stiehle nicht durchsehen, daß auch nur eine Abtheilung jeder Wasse frei abziehen durfte: der König wolle, entgegnete von Stiehle, als Anerkennung für die Tapfersteit des Kommandeurs gestatten, daß diezenigen Offiziere, die sich auf Ehrenwort verpflichteten, nicht mehr an dem Kriege theilzunehmen, mit ihren Degen nach Frankreich zurüdstehren. Um 27. überbrachte Jarras den Entwurf der Konvention dem Marschall, der ihn genehmigte und zum Befremden des Generals erklärte, er wolle von den kriegerischen Ehren und dem Desilee der Truppen, welches der Feind nachträglich ebensalls zugestanden hatte, keinen Gebrauch machen.

Run tehrte Jarras in bas beutiche Sauptquartier gurud, um bie endgultige Konvention nachzuluchen. hier erhielt er von Bazaine ben Auftrag, bem General Stiehle zu eröffinen, es fei in Frankreich nach einer Revolution Sitte, Fahnen und Stanbarten, welche bie gestürzte Regierung ber Armee verliehen hatte, zu vernichten, und nach biesem Gebrauch sei auch in Des versahren

vernichtet worben waren, worauf Jarras, ter feine Berlegenheit perrieth, feine Ausfunft geben wollte. Im Rriegerathe mar inzwischen von ben Fahnen auch schon bie Rebe gewesen, und auf eine Anfrage bes Generals Desvaur gab Bagaine, wie biefer Beneral bestimmt gehort haben will, mahrend es ben übrigen Anwesenden entging , Befehl , man folle fammtliche Fahnen in's Arfenal ichaffen, um fie bort zu verbrennen. Der Beneral Soleille, an welchen dieser Befchl erging, wiberfpricht fich in feinen Aus fagen; balb will er nichts, balb will er einen formlichen Befehl gehort haben; auf alle Falle hat ber Marichall ben Befehl nicht auch, wie es nothig gewesen mare, ben Rorpeführern gutommen laffen. Deffenungeachtet war bie Sache hochft bringent, ba Jarras noch am 26., Abende, ben Tert ber Rapitutation vereinbaren follte. Um folgenten Tage war es in ber That zu fpat. Die paffive Baltung Bazaine's und Soleille's in biefer Angelegenheit bleibt ein Rathfel. Um 27. erlaßt Soleille, "im Auftrage bes Darfcalle", ben Befehl, fammtliche Fahnen in bas Arfenal einzuliefern und bort ju vermahren, weil fie mit allem übrigen Material in bas Inventar ber Festung aufgenommen werden follen. Bagaine bestreitet, biefen Befehl ertheilt zu haben; Soleille erhalt ce mit Bestimmtheit aufrecht. Das fur ben Rommanbanten bes Arfenals, Dberft Birele, bestimmte Eremplar, hielt Soleille allerdinge gurud und bes Dachmittags erflatte er wieber ben Beneralen, bag bie Fahnen entschieben verbrannt werben follten. Einige Benerale weigerten fich, fie auszuliefern; in ber Barbe lagt ber Oberft Bean eine Sahne gerreißen und mehrere Undere folgten feinem Beifpiel. Bagaine erfahrt es und lagt ben Truppen gu ihrer Beruhigung in einem berichtigenden Boftftriptum ertlaren, bag bie Fahnen im Arfenal verbrannt werden follten, woraus wiederum bervorgeht, bag ihm ber Befehl tes General Soleille befannt gemefen mar. Der Dberft Rugues befundet, bag ber Marichall bie neue Orbre gur Berbrennung wieber ben Generalen Coffinieres und Soleille verschwieg, ale ob er von biefen eine Ginmenbung fürchtete. Schlieflich werben bie Fahnen inventarifirt, um ben Breugen ausgeliefert gu merben.

Bei ber Feftstellung bes befinitiven Tertes ber Rapitulation wieberholte General Stichle, bag er an bie Bernichtung ber Fahnen nicht glaube, und bag jebenfalls alle, bie noch vorgefunden werben, ausgeliefert werben mußten. Demgemäß heißt es in ber Ronvention : "Die Baffen, wie bas gange Rriegsmaterial, Fahnen , Abler 2c." Der Bericht fügt giftig bingu: "Wie wenig ruhmvoll eine Wegnahme unter folden Umftanben auch gewesen fein mag, fo blieb boch tein Mertmal, ob biefe Infignien in einem Magazin vorgefunden ober auf tem Schlachtfelbe erbeutet worben waren. In Berlin machte man aus Allem eine Trophae. (Raturlich!) Gine einzige Fahne war ber Breis bes Kampfes an ben blutigen Tagen um Det gewesen, und bas war eine preußifche Fahne, bie bee 2. Bataillone vom 16. Infanterieregimente; fie war am 16. August von einem Offizier bee 57. Regiments (Divifion be Ciffen) erbeutet worben. Dann nennt ber Bericht mit Befriedigung bie Generale Laveaucoupet, Lepaffet und Be Arros, welche ihre Fahnen perfonlich hatten verbrennen laffen. Um 28. macht ber Marichall in einem Rriegerathe ben Rorpeführern von bem Rapitulationsterte Mittheilung, und von nun an burfte von ber weiteren Bernichtung ber Fahnen teine Rebe mehr fein. Gin Brief bes Generals Stiehle an Bagaine fprach noch einmal bie Erwartung aus, bag nunmehr an bie Fahnen nicht mehr gerührt wurde und fragte, wie viele ihrer noch vorhanden maren. Der Marichall ließ fich Bericht erstatten: es waren ihrer 53; er geftand in feiner Antwort an Stiehle 41 ein. Diefe und andere Schriftstude vom 28. und 29. find ebenfalls verschwunden. Der Bericht fteht nicht an ju erklaren, bag "ber Darfchall Bagaine fich in biefer traurigen Angelegenheit gegen feine Pflicht und Chre vergangen hat."

Das lette Rapitel bes Berichts handelt nun von ber Rapitulation felbft. hier wird noch getabelt, bag ber Marschall Bagaine gegen bas Rriegegefet bas Schidfal ber Offiziere von bem ber Solbaten getrennt und ben Erfteren bie Pflichten, welche fie mit ihrem Berfprechen auf Ehrenwort übernahmen und bie mit bem Batriotismus und ber Dienftpflicht unvereinbar waren, nicht flar

worben. Stiehle fragte unglaubig , wie viel Fahnen benn icon I gemacht hatte. Er felbft hatte freiwillig bei feinen ungludlichen Truppen bleiben ober boch wenigstens feinen Generalftab bei ihnen jurudlaffen und bafur forgen muffen, bag ihre Berpflegung fogleich von bem geinde übernommen wurde; ftatt beffen waren noch in ben letten Stunden und in ben erften auf bie Rapitulation folgenden Tagen viele frangofifche Golbaten Sungers geftorben. "In biefem Augenblid," folieft ber Bericht, "fammelten fich an ber Loire gwifden Revers und Blois funf frangofifde Armeeforps. Gewiß fehlte es biefen neuen Truppen an Busammenhalt, aber ihr Effettiv mar fehr bebeutend und bie Deutschen hatten ihnen, von ber Belagerung von Paris jurudgehalten, nur an Bahl bebeutend fcmachere Streitfrafte entgegenstellen tonnen. Wenn bie Armee bes Pringen Friedrich Rarl, beren erfte Truppen fich am 24. Oftober in Bewegung festen, und bie gegen ben 25. Rovember Fontainebleau und Bithiviere erreichte, unter ben Mauern von Det jurudgehalten worben mare, fo maren bie Bebingungen bee Rampfes vor Orleans gang andere gewesen. Man tann jest freilich nur Bermuthungen außern, aber ber Erfolg, welchen bei Coulmiers zwei frangofifche Armeetorps, bie nicht einmal gang in's Treffen tamen, bavontrugen, gestattet bie Unnahme, bag es ohne bie Intervention ber Urmee bee Bringen Friedrich Rarl möglich gemefen mare, Paris zu befreien. Man tann alfo behaupten, bag ber Marichall, indem er nicht bie nothigen Dagregeln traf, um ben Biberftand feiner Armee und ber Feftung Det ju verlan: gern, einen Theil ber Berantwortlichfeit fur bie entscheibenben und nicht wieber gut zu machenben Nieberlagen ber Loire-Armee tragen muß. Geban, Det, Orleans - ber Rame bes Marichalle Bagaine wird ewig an biefe brei großen Ungludefchlage bes Rrieges von 1870 gefnupft bleiben."

(Solug bes britten Theile bes Rapports bes Untersuchungs: richters Generals von Rivière.)

Bu geneigten Auftragen militarifder Berte empfiehlt fich

Sdweighauser's de Sort.=Buchhandlung (G. & F. Fefterfen).

Bafel.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

> Die Sage bon ber

Befreiung der Waldstätte.

Die Ausgangsftelle,

bas Ermachfen und ber Ausbau berfelben.

G. Meyer von Anonan.

Preis Fr. 1. 20.

Bafel, im September 1873.

Schweighauserifde Berlagsbuchhandlung.

In unserem Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

> Entwurf einer

Organisation des Sanitätsdienstes

bei ber

eidgenöffifden Armee.

Dem fdweizerifden Militar = Departement vorgelegt von ber

militar=argtlichen Reform=Commiffion.

Preis Fr. 1.

Basel im September 1873.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.